

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger**

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

**Haas, Nicolaus**

**Leipzig, 1693**

Usus

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

Grauen des Nachts 2c. Pl. XCI, 5. 6. Er versetzt euch in die Gesellschaft der H. Engel / unter welcher ihr Gott loben werdet immerdar 2c. Nun hilf uns 3. Er den Dienern dein 2c.

D) Aus den Worten Thren. III, 22. 23. 24. Die Güte des H. Ernn ist's / daß wir nicht gar aus sind 2c. --- darum wil ich auff ihn hoffen / hat einer fürgestellt

Propos.

### Die über Dresden neu-auffgehende Gnade/

- I.) Als eine hohe Gnade / wenn man ansieht
- a) ihren Ursprung / um welches willen sie der Prophet die Güte des H. Ernn nennet.
  - b) Ihre Wirkung / so da ist die wunderbare Erhaltung / daß wir nicht gar aus sind.

Ufus.

Pædent. Diese hohe Güte solt du / liebe Stadt ! auch billich hoch rühmen und preisen.

- II.) Als eine immerwährende Gnade. Denn
- a) seine Barmherzigkeit hat kein Ende / wenn Brunnen versteinen / Gold- und Silber-Gruben ausgeleeret werden / die ganze Natur sich verändert / so ist diese Gnade Gottes unauffhörend.
  - b) Sie ist alle Morgen neu / verneuert sich alle Tage und bleibet immer für und für.
  - c) Und seine Treu ist groß. Es hats erwiesen die gnädige Befreyung von der Pest / daß über dir Dresden ! Gottes Erbarmung kein Ende habe / sondern daß seine Güte alle Morgen neu über dir mit der Sonne auffgangen.

Ufus.

Pædent. Diese immerwährende Gnade Gottes soll uns zur Ausübung der Barmherzigkeit gegen den Nächsten antreiben. 111.)

III.) Als eine zuversichtliche Gnade. I. Der **HERR** ist mein Theil ic. Darauf sollen wir mit Jeremia unsere Zuversicht setzen / so wohl im Gegenwärtigen als Zukünftigen / Freud und Leid / Wohl und Uebelstand.

Ufus.

Præd. Auff diese Gnade verlasse dich nicht und allezeit / und setze dein Vertrauen / liebe Stadt ! allein auff **GOTT**.

Consol. Der bisher deine Zuversicht nicht hat lassen fehlen / ob du gleich auff seine Hülffe eine Weile müßtest harren / der wird auch forthin dein gnädiger **GOTT** seyn. Er wird alle deine vorige Klage verwandeln in einen Reychen ic.

Exord.

Der **HERR** ward dem Lande versöhnet / und die Plage höret auf von **Israel**. Dieses / **M. L!** war die neu-auffgehende Gnade Gottes / welche er dem David und dem ganzen Hause **Israel** / nachdem sie seinen Zorn eine Zeitlang wegen ihrer Sünden gefühlet / frölich erscheinen ließ / 2. Sam. XXIV. v. ult. **GOTT** ist durch unsre Sünde gezwungen worden / uns mit der Pestilenz heimzusuchen / und seinen Zorn über unser gottloses Wesen zu zeigen / doch hat er endlich seine Gnade wieder neu auffgehen lassen / der **HERR** ist nun unserm Lande wieder versöhnt und die Plage hat auffgehört. Und solche neu-auffgehende Gnade sehen wir iho mit erfrenetem Gemüthe an.

Præloq.

Singet dem **HERRN** ein neues Lied / singet